

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 89.

Donnerstag den 30. März.

1854.

Erinnerung an Abentrichtung der Immobilien-Brandcassen-Beiträge.

Den 1. April d. J. sind die für den ersten halbjährigen Termin laufenden Jahres gefälligen Beiträge zu der Landes-Immobilien-Brandversicherungs-Anstalt und zwar nach 1 Ngr. von jeden 25 Thalern Versicherung zu entrichten. Die hiesigen Hausbesitzer werden daher hierdurch aufgefordert, ihre Beiträge von obgedachtem Tage an und längstens binnen 14 Tagen zu bezahlen, indem nach Ablauf dieser Frist, gesetzlicher Vorschrift gemäß, sofort executivische Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.

Leipzig, am 27. März 1854.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Rath.

Referat über die Sitzungen des Leipziger Lehrervereins am 23. November und am 23. December 1853.

In der am 23. November 1853 abgehaltenen Sitzung des Leipziger Lehrervereins wurde ein Vortrag gehalten, der allgemeines Interesse erregte. Er handelte von der Nachhaltigkeit des Unterrichts. Folgendes war der wesentliche Inhalt:

Der Unterricht soll nicht für den Augenblick, nicht für die Prüfungen, überhaupt nicht bloß für die Schule, sondern für das Leben gegeben werden. Nachhaltigkeit ist Ziel und Zweck alles Unterrichts, die erlangten Kenntnisse sollen dem Kinde bleiben bis in das späteste Alter.

Die Lehrgegenstände müssen demnach im Leben anwendbar, im Leben notwendig sein. Trockne Gelehrsamkeit ist zu entfernen, eben so wie allzugroße Ausführlichkeit. Nur das Brauchbare und Nothwendige ist mitzutheilen.

Die Lehrweise muß der Fassungskraft des Kindes entsprechen, folgerichtig fortschreitend sein von dem Bekannten zu dem Unbekannten, vom Leichteren zum Schwereren. Dabei muß dem Kinde fortwährend Gelegenheit geboten werden, die erworbenen Kenntnisse selbstständig zu gebrauchen und anzuwenden; daher häufige Wiederholung im Einzelnen und Ganzen, doch so zu behandeln, daß sie einem Spaziergange durch bekannte Gegenden gleichen.

Der Schüler muß aufmerksam sein. Alles Störende ist zu entfernen. Der Lehrer darf kein umherschweifendes, kein starr vor sich hinschauendes, kein niedergeschlagenes Auge dulden. Das Aufmerken ist die Grundbedingung des Merkens.

Die Gedächtnisübungen sind so zu betreiben, daß die Kinder möglichst Alles nicht aus dem Buche, sondern vom Munde des Lehrers lernen. Diese Art des Lernens ist viel geistbildender, als das Lernen vom Buche; man reißt so Gedanken an Gedanken, Vorstellungen an Vorstellungen; man lernt unmittelbar mit der Seele, nicht mittelbar durch das Auge; man lernt so mehr inwendig, als auswendig.

So sind Sprüche, ganze Gedichte in der Schule dem Gedächtnisse der Schüler einzuprägen und zwar in kürzester Zeit. Bücher sind oft Rubelkissen für träge und Krücken für lahme Geister. Die Schüler müssen so aufmerken, als gäbe es keine Bücher, keine Feder, keine Tinte und kein Papier. Zu solchem Aufmerken werden die Kinder durch die Gedächtnisübungen angeleitet. — Sie müssen sodann mit Liebe zum Lehrgegenstande erfüllt werden. Neben Sache dabei ist die Liebe zum Lehrer; das Letztere darf nur Folge des Ersteren sein. Lieben die Schüler den Lehrgegenstand und den Lehrer, dann erwarten sie die Lehrstunde mit freudigem Verlangen und suchen von selbst zu behalten, was sie lieben.

Der Lehrer muß in seinem Vortrage und in seinem ganzen Wesen Licht, Leben und Liebe von sich ausgehen lassen; er muß Einfachheit und Klarheit, anziehende Lebendigkeit, Liebe zum

Lehrgegenstande und Liebe zu den Schülern besitzen, so wird er ihnen Unvergeßliches mittheilen, wie er ihnen selbst unvergeßlich bleiben wird.

Zuletzt nimmt der Vortragende Gelegenheit, auf die deutsche classische Literatur, als eine reiche Fundgrube für den Pädagogen hinzuweisen, indem er noch eine, auf seinen Vortrag sich theilweise beziehende Stelle aus Lessings Nathan (Aufz. 5, Auftr. 6) mittheilt.

In der Debatte, die sich hieran schließt, wird zunächst die Klage laut, daß trotz alles Docirens so wenig in den Köpfen der Schüler bleibe, und dafür erachtet, daß es geeigneter sei, den Unterricht früher abzubrechen, hingegen später neben den Berufsgeschäften noch einige Unterweisung hergeben zu lassen. — Darnach wird gegen einen verfrühten Eintritt mancher Unterrichtsgegenstände in den Unterricht, besonders auch in den der Mädchen gesprochen. Für die Fortbildung nach der Schulzeit werden gute Bücher verlangt und wird darüber geklagt, daß unsre Volksliteratur zum großen Theile noch in schauerlichen Romanen bestehe. — Daß man die Bücher im Unterrichte beibehalte, wird darum für zweckdienlich gehalten, weil es so möglich sei, Zeit zu ersparen und die spätere Fortbildung vorzubereiten.

Nicht mindere Theilnahme erregte der Vortrag am 23. December über die Frage:

„Wie kann die Theilnahme der Schüler am mathematischen Unterrichte gesteigert und sein Erfolg gesichert werden?“

Wir heben aus dem Inhalte desselben Folgendes hervor.

Während über den mathematischen Unterricht auf den Gymnasien noch vor wenigen Jahren Duldung verhängt war, hat man ihn jetzt als ein Glied in den Organismus der gelehrten Schulen aufgenommen. Aber trotz dem steht es um die allgemeine Verbreitung mathematischer Kenntnisse, um den Einfluß derselben auf andere Studien, namentlich auf das der Naturwissenschaften immer noch schlimm.

Die geringen Erfolge des mathematischen Schulunterrichts werden durch eine etwaige mangelhafte äußere Organisation nicht einzig und allein verschuldet, vielmehr kann nur durch eine Aenderung der bisher üblich gewesenen Methode des mathematischen Unterrichts demselben eine größere Theilnahme gewonnen werden.

Die wahrhaft pädagogische Behandlung des mathematischen Unterrichts muß dahin gerichtet sein, den Schüler allmählig heran zu bilden zur eigentlich mathematischen Auffassung und Abstraction, und dazu ist vor Allem erforderlich, daß dem Schüler auf einer vorbereitenden Unterrichtsstufe die mathematischen Elemente an realen Objecten seiner nächsten Umgebung, im Verkehr der Menschen unter einander, im Verlaufe der gewöhnlichsten Naturerscheinungen nachgewiesen werden, und daß er aus der Erfahrung die einfachsten Combinationen dieser Elemente schöpfen lernt. Eine solche empirische Grundlage des mathematischen Unterrichts muß der Unterricht im Rechnen, in Naturlehre und mathematischer Geographie, der

geometrische Zeichen- und Anschauungsunterricht bilden. Dabei bringe man im Rechenunterrichte, in Wegfall, was der eigentlichen Mathematik entlehnt ist, also z. B. die Proportionen, welche den Schülern dieser Stufe ein Rechnungsmechanismus werden, in den sie kein wahres Einsehen haben, und beschränke sich darauf, die Schüler anzuleiten, durch eine verständige Betrachtung der vorgelegten Aufgabe die Verstandesoperationen zu finden, welche ihnen zu dem geforderten Resultate verhelfen können. Auf dieser vorbereitenden Stufe muß der Schüler bis in das 13. Jahr verweilen, dann erst darf mit ihm zur eigentlichen Wissenschaft geschritten werden. Aber auch dann knüpfe man bei der Erläuterung mathematischer Begriffe und Operationen an die Wirklichkeit der Dinge an und gebe ihm zugleich zu einer Anwendung seiner Mathematik auf das Leben durch Fragen und Aufgaben fortwährend Gelegenheit. Man bringe daher auch die Gleichungen und ihre mannichfaltigen Anwendungen nicht erst nach dem ganzen abstracten Mechanismus der Buchstabenrechnung, sondern verwebe sie vielmehr auf das Innigste damit, so daß jedem kürzeren Abschnitte der Buchstabenrechnung Aufgaben aus der Mathematik folgen, die mit Hilfe der Gleichungen zu lösen sind. Was endlich die wissenschaftliche Begründung der mathematischen Begriffe und Lehrsätze anlangt, so ist die dogmatische Methode Euklids aus der Schule zu verbannen und dafür die genetische zu befolgen, welche nicht nur eine sachlich besser geordnete und übersichtlichere Darstellung des ganzen Materials, sondern auch die heuristische Entwicklung gestattet, dadurch dem schnellen Vergessen vorbeugt und das ganze Wissen mehr zum Eigentum des Schülers macht.

In der sich hieran knüpfenden Debatte bestätigten mehrere Sprecher aus ihrem Leben, wie es bei der alten verkehrten Methode dem Schüler bei aller Lust und Liebe nicht möglich sei, erhebliche Fortschritte zu machen. Der Vorwurf, daß bei der genetischen Methode der mathematische Unterricht kein Ganzes geben könne, wurde als ein irriger hingestellt. Auch Euklid sei nicht vollständig, obwohl er ein Ganzes biete. Der Unterricht nach der alten systematischen Methode wurde mit einem Hausbaue verglichen, wobei sogleich Alles im Einzelnen vollendet werde, so daß man später gar nichts mehr zu thun finde, während man bei der genetischen Methode das Gebäude vor allen Dingen unter Dach und Fach bringe. Die Proportionen werden als nicht praktisch, vielmehr dem Mechanismus Vorschub leistend bezeichnet, dafür aber entschieden das Reduciren auf die Einheit empfohlen. (A. H.)

Profitabler Vorschlag.

Zeithier sind immer eine Menge Vorschläge gemacht worden, welche der Commune Geld kosten sollen; jetzt will ich aber einen thun, welcher wenigstens für den Augenblick Geld einbringen soll. Es stehen mehrere Baue in Aussicht; ich will nur zwei nennen: die Fleischhallen und das neue Museum. Dazu braucht man Bauwerke aller Art, und ganz vorzügliche kann man für verhältnißmäßig geringes Geld erlangen, wenn man das Petersthör abträgt. Und daß man dasselbe entfernt, dafür sprechen mehrere triftige Gründe, die wir jetzt etwas näher beleuchten wollen. Das fragliche Thör ist ganz entbehrlich, denn nach allen übrigen Seiten ist die Stadt offen, so daß man die innere Stadt durch dieses eine Thör auch nicht mehr schützen kann.

Das Bauwerk an sich ist keine besondere Zierde, keine Merkwürdigkeit von Leipzig; auch ist's theilweise schon defect, so daß, wie man sieht, einzelne Steine bereits mit eisernen Klammern befestigt sind. Zudem ist seine Stellung zwischen der Peterskirche, an welche es sich ungeschickt andrängt, und dem Nachbarhause nach dem Schlosse zu keine günstige zu nennen. Das kleine Haus rechts von der Stadt aus gesehen gehört doch auch der Stadt und wird mit weggenommen, obwohl sich dann das wunderbar gebaute Haus daneben komisch genug ausnehmen wird, wenn es allein auf der Stadtmauer Wache halten muß. Doch kann dies nicht in Betracht kommen, denn es läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß auch dieses Haus, steht es erst allein dort, mit der Zeit wenigstens eine andere Gestalt erhalten, oder noch besser ganz entfernt wird.

Das Petersthör versperrt den Ausgang und hemmt die Passage, die, je mehr der Ausbau in der Nähe des bairischen Bahnhofes wächst, je mehr zunehmen muß. Diese dort verengte Passage ist jedenfalls auch der einzige Grund, weshalb den ganzen Tag über am Petersthore ein Polizeidiener aufgestellt ist, denn man bemerkt ja an den übrigen Eingängen und nicht einmal in der Halle'schen

Strasse, die in der Messe doch eng genug wird, keine ähnliche Wache. Histoires-Werth hat dieses mit dem polnischen Wappen versehene Thör auch nicht, noch weniger ist es für die specielle Geschichte von Leipzig von Wichtigkeit.

Endlich schneidet dieses nach Mittag gelegene Thör der oberen Petersstrasse Sonnenlicht und Luft ab, und wird man für deren Gewinn gewiß gern auf den Ruhm verzichten, ein Bauwerk zu verlieren, welches nicht einmal nach gutem Style aufgeführt ist, das sich vielmehr mit seinem gewöhnlichen Ziegeldache ungefähr so ausnimmt, als ein alter Grieche aus Homers Zeiten aussehende müßte, wenn er eine jetzt modische böhmische Mütze mit in die Höhe stehendem Schirme tragen würde. Daß mit der Entfernung dieses Thores zugleich ein Schmutzwinkel entfernt würde, dies sei bloß nebenbei bemerkt.

Aber es gehen Miethzinsen verloren, höre ich einreden. Darauf entgegne ich: Diese können nicht sehr bedeutend sein und werden wenigstens auf längere Zeit durch den Erlös aus den gewonnenen Bausteinen gedeckt; ein so kleiner Verlust darf, wenn es sich darum handelt, wirkliche Verbesserungen für die Allgemeinheit zu schaffen, nicht in Betracht kommen; sollte der Haushalt einen solchen Verlust durchaus nicht übertragen können, so vermindere man, weil eben die Polizeiwache dann am Petersthore wie an den übrigen Thoren entbehrlich wird, die Zahl der Polizeidiener um einen, wodurch man die Besoldung für einen solchen Diener erspart und so den Verlust an jenen Miethzinsen reichlich wieder gewinnt. Vielleicht, wenn der Weg nicht zu sehr verengt wird, könnte man zur Seite des Seller'schen Hauses gar noch einen Bauplatz verkaufen, der gewiß gut bezahlt würde. —

Bei dieser Gelegenheit, weil ich einmal am Petersthore stehe, fällt mir die Camera obscura auf dem Königsplatze in die Augen. Diese Camera obscura (Dunkel- oder Finsterrammer) scheint für immer dort stehen bleiben zu sollen, denn sie hat schon die Stadtfarben angenommen, und doch kann ich nicht sagen, daß ich daran besonderes Wohlgefallen haben könnte; im Gegentheile finde ich es störend, daß diese Bude den Königsplatz verunziert, und noch weniger wünsche ich, daß man diese Dunkelkammer am Ende gar zum Wahrzeichen der Stadt werden läßt. N.

Auch ein Nebelstand.

(Eingefendet.)

Bei Beginn der milderer Jahreszeit sei es erlaubt, auf einen Unfug aufmerksam zu machen, der mit ihr zu beginnen pflegt und der schon vielfach öffentliche Mißbilligung erfahren hat, ohne daß bis jetzt gegen denselben ernstlich wäre eingeschritten worden. Es ist dies das Gebahren der Kinder mädchen in unsern Promenaden, welches hinlänglich geeignet ist, den Besuch derselben zu verkümmern.

Wem ist es nicht begegnet, daß er bei feuchtem Wetter oder Schnee genöthigt war, die Mitte der Promenade zu verlassen und in Pfützen oder Schnee sein Fortkommen zu suchen, weil es Kinder mädchen für gut befunden, zu zwei oder drei nebeneinander mit ihren Kinderwagen den besseren Theil der Promenadenwege einzunehmen? Und sieht man nicht häufig genug das erbauliche Schauspiel, wie zwei solcher Wagenfronten, welche sich begegnen, gemüthlich vor einander Halt machen, um die nöthigen Klatschgeschäfte zur Erledigung zu bringen? Noch eine andere Annehmlichkeit des Promenadenbesuches sei erwähnt, welche durch die Kinder mädchen ins Leben gerufen wurde. Die hübschen schattigen Seitenpartien sind gleich den Hauptpromenaden mit Ruhebänken versehen, aber sie werden nicht von den Bürgern, von deren städtischen Abgaben die Promenaden mit erhalten werden, in Besitz genommen, vielmehr sind sie ein verjährtes Eigenthum der Kinder mädchen geworden, und von Glück kann ein Vorübergehender sagen, wenn er, anstatt sich setzen zu können, nicht noch obendrein beschmutzt oder gar zu Falle gebracht wird. Diese Ruhebänke sind zu wahren Klatschlagern geworden, und wer es mit angesehen hat, wie da die Kinderwagen quer über den schmalen Pfad aufgestellt werden, wie man sie sogar in Bewegung setzt durch Anziehen an die Bank und Abstoßen von derselben, um die Kinder entweder in Schlamm zu bringen oder zu beruhigen, der kann sein Befremden darüber, daß solcher Unfug gebuldet wird, nicht unterdrücken.

Das Ungebührliche solcher Handlungsweise aber den betreffenden Frauenzimmern vorstellen zu wollen, ist für den einzelnen Spaziergänger ein Wagstück geworden; denn meistens werden selbst die glimpflichsten Verweise dieser Art mit pöbelhaftem Gelächter und

Schimpfreden zurückgewiesen, ja diese werden so lange fortgesetzt, als sich vermuthen läßt, daß sie der Betroffene noch hören kann.

Alle diese Ungeburlichkeiten lassen sich beseitigen, ohne daß man die Promenaden den Kindern unserer Mitbürger und deren Wärterinnen versperret, wenn man dieselben durch eine Promenaden-Polizei, welche in früherer Zeit durch die Stadtsoldaten und die sogenannten Schippenmänner ausgeübt wurde, beaufsichtigen läßt. Eine ganz einfache Verordnung genügt, welche verbietet, daß zwei Kinderwagen neben einander fahren, und die Kindermädchen anweist, nie in der Mitte der Promenade zu fahren. Haben die Wagen sich stets rechts zu halten, so wird auch nie ein Ausweichen nöthig werden, und wenn der Eintritt in die schmälere Gänge, sogenannte Anlagen, mit Kinderwagen untersagt wird, so ist allen oben gerügten Mißständen abgeholfen und vorgebeugt. Zuwiderhandlungen brauchen nur streng mit 5—10 Ngr. für jeden Fall, und nur im äußersten Falle mit verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe an den Mädchen gerügt zu werden.

Hat man gewußt, die großen Körbe von den Trottoirs zu entfernen, so wird man auch oben gerügte Mißstände zu beseitigen wissen. Ein Dienstmädchen, welches einmal zur Strafe gezogen wurde, ist gewiß für die Zukunft gewarnt. Aber freilich nicht ohne Promenaden-Polizei für unsere schönen Promenaden! \triangle

Redactionelle Mittheilungen.

1) Um mehrseitig ausgesprochenen Wünschen zu entsprechen, bezeichnen wir kurz die Plätze, welche in uns noch zugegangenen Auffäßen als für den Bau eines Museums geeignet vorgeschlagen worden sind. Drei geehrte Correspondenten nennen die Königsstraße die schönste von Leipzig und wünschen sich dieselbe in gerader Linie bis an die Chaussee verlängert, von einer „Museums-Straße“ durchkreuzt, und das Museum entweder so gestellt, daß man es vom Kopfplatze aus sehen könnte, oder daß es die Erhöhung einnähme, wo jetzt die Pulverhäuser stehen, die denn doch über kurz oder lang von dort, als dem menschlichen Verkehr zu nahe, entfernt werden müßten. Ein vierter Correspondent schlägt die Südseite der Magazingasse mit dem angrenzenden Theile des Morichdammes, ein fünfter den Marienplatz nach Befinden mit einem Stücke des Restes von der sonstigen Mithinsel, ein sechster das neue große Logenhaus in Reichels Garten, oder doch den Platz, welchen dieses einnimmt, ein siebenter den Reichelschen Garten überhaupt, wo noch sehr viele Bauplätze frei seien, vor, und ein achter meint, man solle nur wieder an den Neubau des Rathhauses denken, und in die 2. oder gar 3. Etage das Museum aufnehmen. Der Letzte empfiehlt seinen Plan ganz ernstlich damit, daß er sagt: ein neues Rathhaus müssen wir doch haben, und können wir zu dessen Bau die Schletter'schen Gelder mit verwenden, ist dies offenbar Gewinn. Feuerfest muß das Rathhaus, weil Acten und Documente ic. gesichert sein müssen, doch gebaut werden, folglich kommt auch das Museum in Sicherheit und befindet sich mitten in der Stadt. Kann man durch vortheilhafte Vermietung der Parterre-Localen sich das Baucapital schon theilweise sichern, so muß es willkommen sein, wenn man auch für die oberen Localitäten ein Capital erlangt, welches nicht aus dem Säckel der Stadtcasse genommen zu werden braucht.

Nur ein Hauptbedenken hat dieser Correspondent, das nämlich: ob bei allem Planemachen und Berathen das Museumsgebäude auch wirklich nach 5 Jahren vollendet sein könne, weil ja sonst die ganze Schletter'sche Bildergalerie sammt dem Schletter'schen Hause für Leipzig verloren sein würde, — und dieses Bedenken möchte gerade bei dem Plane einer Verbindung des Museums mit dem Rathhause gerechtfertigt erscheinen, obwohl sich hierüber ohne genaue Kenntniß der Bedingungen des Testaments nicht bestimmen läßt.

Noch einige Vorschläge übergehen wir, theils weil sie nur Wiederholungen enthalten, theils weil sie zu unpraktisch und am Ende nicht einmal ernstlich gemeint sind.

So glauben wir Allen, die sich für die Sache irgendwie interessieren, gebietet zu haben, und bitten die, welche etwa noch Vorschläge machen wollten, sich direct an die bestellte Deputation zu wenden.

2) Wohl liegen eine große Menge Gegenstände uns vor, welche sich zur Beantwortung im Briefkasten eignen würden; aber wir haben aus Gründen, die nicht hier erörtert werden können, wenigstens vor jetzt Lust und Neigung verloren, ausführliche Bescheidungen im Briefkasten zu geben, und bitten die, welche etwa eine Antwort erwarten, unser Stillschweigen für eine abschlägliche zu nehmen und sich dabei zu beruhigen.

Die Redaction.

Stadttheater.

Die Vorstellung von Bellini's „Montecchi und Capuleti“ am 28. März mit Frau Gundy als Romeo war eine in allen Theilen sehr gelungene zu nennen. Die Gassini, an diesem Abende abermals ganz vorzüglich disponirt und animirt, gab die Partie im Gesange wie im Spiel trefflich wieder; ihre Leistung war eine vollständig einheitliche, durchdachte, ihr Romeo eine durchaus edle Erscheinung, die es fast vergessen ließ, daß der Held von einer Dame dargestellt wurde. Die Energie und natürliche Leidenschaft der Frau Gundy befähigen sie für derartige Rollen mehr, als viele andere ihrer Kunstschwestern; der Wohlklang ihrer schönen Stimme, die Wärme ihres Vortrags lassen die melodiose und auf sinnliches Wohlgefallen berechnete italienische Musik im vortheilhaftesten Lichte erscheinen. Fr. Mayer gab die Giulietta. Es gehört diese Partie zu den besten Leistungen Fr. Mayer's, sowohl was Gesang als was Spiel betrifft. Den Höhepunkt erreichte diese schätzenswerthe Sängerin in ihren Scenen des dritten Actes, die künstlerisch aufgefaßt und durchgeführt waren. Beide Sängerinnen fanden die reichste und begeistertste Anerkennung beim Publicum. Fast nach jeder bedeutenden Scene wie am Schluß des ersten, zweiten und vierten Actes wurden sie gerufen. Sehr brav war auch Herr Schneider als Tebaldo; besonders schön gelang ihm seine Cavatine im ersten Acte, nach deren Vortrag der sehr zu schätzende Sänger wohl einen Applaus seitens des Publicums verdient hätte. Herr Behr gab den Capellio und wußte durch lebendiges und würdevoll gehaltenes Spiel diese sehr im Schatten stehende Partie zu heben, eben so wie auch Herr Stürmer die kleine Rolle des Lorenzo den übrigen Leistungen entsprechend durchführte. Das Ensemble und die Chöre ließen wenig oder nichts zu wünschen übrig. — Nicht zu billigen ist es, daß man außer dem Schluß der Oper auch das große Duett zwischen Romeo und Tebaldo im dritten Act gekürzt hat. Diese Scene halten wir bezüglich ihrer Anlage und Durchführung für die höchststehende der ganzen Oper; sie ist von großer dramatischer Wirkung, wenn sie unverkürzt gegeben wird — ein lebhafter Beifall kann nach ihr bei guter Ausführung nicht ausbleiben. So zusammengestrichen, wie wir es in den beiden letzten Vorstellungen der Oper gesehen haben, erschien jedoch das Duett in formeller Beziehung unbeholfen und wie über-eilt zum Schluß geführt, mußte also auch trotz der vortrefflichen Darstellung von Seiten der Sänger ganz wirkungslos vorübergehen.

Ver mis ch t e s.

Zufend auf Liebigs Entdeckung, daß Spargel ein dem Thee und Kaffee gemeinsames Prinzip enthalte, Laurin, bereitete ein englischer Kunstgärtner junge Spargelsprosslinge zu dem Zweck; sie hatten einen alkalischen Geschmack. Nun versuchte es der Gärtner mit reifem Samen, der geröstet und gemahlen einen kräftig duftenden Kaffee gegeben haben soll, nicht leicht von seinem Rocca zu unterscheiden.

Eines jener leichtfertigen Heirathsgesuche, welche nur zu oft in öffentlichen Blättern als Zeichen der modernen schamlosen Frivolität spuken, soll kürzlich die Veranlassung zu einer wechselseitigen bitteren Enttäuschung gegeben haben. Ein junger Verschwendter, der sein eigenes Vermögen bereits verzehrt hatte, besaß noch eine reiche Tante, deren Erbe er zu werden hoffte. Gedrängt von seinen Gläubigern, wollte er einstweilen eine Anleihe bei seiner Anverwandten machen. Diese schlug jedoch seine Bitte entschieden ab. In der Verzweiflung darüber suchte er im Intelligenzblatte „eine Lebensgefährtin mit einigem Vermögen.“ Strengste Discretion wurde zugesichert. Schon nach wenigen Tagen erhielt er unter der angegebenen Adresse einen Brief von zarter Hand. Ort und Stunde der nothwendigen Zusammenkunft wurden bestimmt, als Erkennungszeichen eine gelbe Schleife und eine Blume im Knopfloch angegeben. Da die sonstigen äußeren Eigenschaften der geheimnißvollen Briefstellerin unserm Dandy wohlbehagten, so begab er sich voll freudiger Erwartungen zu seinem Rendezvous. Schon von Weitem leuchtet ihm die gelbe Schleife entgegen. Mit beflügelten Schritten eilt er auf die Erwartete zu. Aber näher gekommen, bricht er in den Schrei der unangenehmsten Ueberraschung aus: „Meine Tante!“ Speicht's und entflieht. Die entrüstete Tante aber ging sogleich nach Hause, machte ihr Testament und enterbte den heirathslustigen Neffen. Hoffentlich ist auch sie dadurch zur Erkenntniß ihrer — gelinde gesagt — Narrheit gekommen. — Möchte doch die Zeit wieder kommen, in welcher man die jetzt herrschende Sitte — sich so zu verheirathen — für schimpflich hielt.

Börse in Leipzig am 29. März 1854.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	140 ¹ / ₂	—	K. russ. wicht. 1/2 Imp. - 5 Ro. pr. St.	—	5. 10 ¹ / ₄	—	Leipz. Stadt-Obligat.	4	—	—
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 1/2 Agio pr. Ct.	3 ³ / ₄ *)	—	—	do. do.	4 ¹ / ₂	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	100 ³ / ₈	—	Kaiserl. do. do. - do.	3 ³ / ₄ *)	—	—	Sächs. erbl. v. 500	3 ¹ / ₂	92 ¹ / ₄	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	—	—	Pfandbriefe v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—
Berlin pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	100	Passir- do. do. - à 65 As - do.	—	—	—	do. do. v. 500	3 ¹ / ₂	94 ¹ / ₂	—
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. v. 100 u. 25	3 ¹ / ₂	—	—
Bremen pr. 100 1/2 Ld'or.	k. S.	—	107 ¹ / ₂	idem 10 und 20 Kr. - do.	—	—	—	do. lausitzer do.	3	—	88
à 5 1/2	2 Mt.	—	—	Noten der K. K. Oestr. privil.	—	—	—	do. do. do.	3 ¹ / ₂	—	95 ³ / ₄
Breslau pr. 100 1/2 Pr. Crt.	k. S.	—	100	Nat.-Bank pr. 150 fl.	70	—	—	do. do. do.	4	—	101 ¹ / ₂
	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln.	—	—	—	Leipz.-Dresdner Eisenbahn-	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 Fl.	k. S.	55 ⁷ / ₈	—	Silber do. do.	—	—	—	Part.-Obligationen	3 ¹ / ₂	102	—
im 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	Staatspapiere & Actien, <i>exclusive Zinsen à %</i>							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	149 ¹ / ₄	—								
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatspapiere							
London pr. 1 1/2 Ster.	k. S.	—	—	v. 1830 v. 1000 u. 500 1/2	3	90 ¹ / ₄	—	K. Pr. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	91	—
	2 Mt.	—	—	- - kleinere	3	—	—	Cr.-C.-Sch. kleinere	3	—	—
	3 Mt.	6. 14 ¹ / ₄	—	- 1847 v. 500	4	95 ¹ / ₂	—	do. Staats-Schuld-Scheine	3 ¹ / ₂	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	78 ³ / ₄	—	- 1852 v. 500	4	96	—	K. K. Oestr. Met. pr. 150 fl.	4 ¹ / ₂	—	—
	2 Mt.	—	—	- - v. 100	4	—	—	do. do. do. do.	5	—	—
	3 Mt.	—	—	- 1851 v. 500 u. 200	4 ¹ / ₂	99	—	Wiener Bank-Actien pr. Stück	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	69 ¹ / ₄	K. S. Land- v. 1000 u. 500 -	3 ¹ / ₂	86 ¹ / ₂	—	Leipziger Bank-Actien à 250 1/2	—	—	—
	2 Mt.	—	—	rentenbriefe kleinere	3 ¹ / ₂	—	—	pr. 100 1/2	176	—	—
	3 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Bayr.	—	—	—	Leipzig-Dresdn. Eisenb.-Actien	—	—	—
Augustd'or à 5 1/2 à 1/3 Mk. Br. u.	—	—	—	Eisenb.-Co. b. Mich. 1855 à	4	—	—	à 100 1/2 pr. 100 1/2	154	—	—
21 K. 8 Gr. Agio pr. Ct.	—	—	—	später 3% à 100 1/2	—	78 ¹ / ₂	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	22 ¹ / ₂
Preuss. Frd'or 5 1/2 idem - do.	—	—	—	do. do. S.-Schles.-Eisenb.-	—	—	—	à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	—
And. auslnd. Ld'or à 5 1/2 nach ger.	—	—	—	Comp. à 100 1/2	4	95 ¹ / ₄	—	Alberts- do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	—	—
ring. Ausmünzungsf. Agio pCt.	—	7 ³ / ₄ *)	—	Leipz. St.-v. 1000 u. 500 1/2	3	—	—	Berlin-Anhalter Eisenb.-Actien	—	—	—
				Obligat. kleinere	3	—	—	à 200 1/2 pr. 100 1/2	94	—	—
								Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	—
								à 100 1/2 pr. 100 1/2	223	—	—
								Thüring. do. à 100 1/2 pr. 100 1/2	—	82	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 11 Ngr. 6¹/₄ Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 3 Ngr. 3³/₄ Pf.

Leipziger Börse am 29. März.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	—	—	Sächs.-Bayerische	78 ¹ / ₂	—
Berlin-Anhalt	94	—	Sächs.-Schlesische	93 ³ / ₄	—
Berlin-Stettiner	—	—	Thüringische	83	82
Cöln-Mindener	—	—	Oesterr. Bank-Noten	70	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
bahn	—	—	desbank	125	—
Leipzig-Dresdner	154	152	Braunschweig. Bank-	—	—
Löbau-Zittauer	23	22 ¹ / ₂	Actien	97 ¹ / ₂	—
Magdeb.-Leipziger	223	—	Weimar. Bank-Actien	—	88

Tageskalender.

Stadt-Theater. 125. Abonnementsvorstellung.
Das Fenster im ersten Stock.
 Dramatisches Gemälde in 2 Acten, frei aus dem Polnischen des
 Joseph Korzeniowsky, von Constantin.
 (Regie: Herr v. Dthegraven.)

Personen:
 Graf Alfred Herr v. Dthegraven.
 Amalie, seine Gemahlin, Fräul. Doer.
 Adele, beider Tochter, Liddy Kutschke.
 Der Baron Herr Böckel.
 Jacob, ein alter Domestic im gräflichen Schlosse, Herr Saalbach.
 Rätchen, der Gräfin Kammermädchen, Fräul. Steffen.
 Ein Feidler (Bienenzüchter) Herr Pauli.
Handlung: In einem Schlosse der Gegend Krakau's und dem dort
 befindlichen Bienenwäldchen. **Dauer:** Vom Morgen bis nach Mitternacht.

Erziehungsergebnisse,

oder:
Guter und schlechter Ton.
 Lustspiel in 2 Aufzügen, frei nach der Operette des Decembrouse
 von Carl Blum.
 (Regie: Herr v. Dthegraven.)

Personen:
 Florbach, ein reicher Privatmann, Herr Stürmer.
 Frau von Stern, seine Schwester, Frau Gide.
 Henriette, ihre Tochter, Fräul. Steffen.
 Margarethe von Western, ihre Nichte, Fräul. Liebich.
 Hauptmann Rheinfeld Herr Böckel.

Louis von Sonnenstein Herr König.
 Anna, Kammermädchen } Fräul. Kalburg.
 Wilhelm, Bediente } der Frau von Stern, Herr Steps.
 Jaques, Bediente } Herr Wirth.
 Der Hausmann Herr Bindemann.
Scene: Im Hause der Frau von Stern. **Handlung:** Beginnt
 gegen Mitternacht und endet andern Tages gegen 8 Uhr.

Sechstes und letztes Abonnement-Quartett

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig
 heute **Donnerstag den 30. März.**

Erster Theil. Septett für Pianoforte, Violine, Violoncell,
 Flöte, Clarinette, Fagott und Horn von Louis Spohr
 (neu, Mscpt.), vorgetragen von den Herren Professor
 Moscheles, Concertmeister David, Wittmann,
 Grenser, Landgraf, Weissenborn und Rothe. —
 Capriccio für Streichinstrumente von Felix Mendelssohn-
 Bartholdy, vorgetragen von den Herren David, Rönt-
 gen, Hermann und Grützmacher. — Trio für
 Pianoforte, Violine und Violoncell von J. Moscheles,
 vorgetragen von dem Componisten und den Herren
 David und Grützmacher.

Zweiter Theil. Grosses Quartett in Cis moll, Op. 131,
 von L. van Beethoven, vorgetragen von den Herren
 David, Röntgen, Hermann und Grützmacher.

I. Abtheilung: Adagio, Allegro molto vivace, Allegro
 moderato, Andante ma non troppo, Più mosso, An-
 dante moderato-lusinghiero, Adagio, Allegretto, Ada-
 gio ma non troppo semplice, Allegretto.

II. Abtheilung: Presto, Adagio quasi un poco andante,
 Allegro.

Billets à 2/3 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn
 Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben.
 Einlass um 6 Uhr. Anfang 1/27 Uhr.

Die Concertdirection.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- I. Nach **Verlin**, ingl. nach Frankfurt a. O. und nach **Stettin**, (A) über **Göthen**: 1) Morgs 5 U. Schnellzug; 2) Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ U. und 3) Abds 5 $\frac{1}{2}$ U. letzter Zug, mit Uebernachten in **Wittenberg**. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]; (B) über **Rödera**: 4) Morgs 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- II. Nach **Dresden** und bezüchtl. nach **Chemnitz**, über **Riesa**, ingl. nach **Sörlig** und **Breslau**, auch **Zittau**, ebenso nach **Prag** und **Wen**: 1) Morgs 6 U., mit Uebernachten in **Prag**; 2) Vormt. 10 U., mit Uebernachten in **Sörlig**; 3) Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ U.; 4) Abds 5 $\frac{1}{2}$ U. und Nachts 10 U. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- III. Nach **Frankfurt a. M.**, über **Halle**, **Erfurt**, **Eisenach** und **Gerstungen** (auch **Cassel**): 1) Morgs 7 U. ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 U., mit Uebernachten in **Guntershausen**; 3) Nachts 10 U. Schnellzug direct, bloß in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]
- IV. Nach **Hof**, über **Altenburg**, ingl. nach **Nürnberg** und nach **München**, auch nach **Ulm** und nach **Lein**: 1) Personenzug, ohne Unterbrechung, Morgs 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbes., ebenso, Vormt. 11 $\frac{1}{2}$ U.; 3) Personenzug, mit Uebernachten in **Hof**, Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ U.; 4) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden, mit unbestimmter Abfahrt. [Sächsisch-Bayerischer Bahnh.]
- V. Nach **Magdeburg**, über **Halle** und **Göthen**, ingl. nach **Bernburg**, ebenso nach **Halberstadt**, **Braunschweig**, **Hannover**, **Bremen**, **Cöln**, **Paris** und **London**, auch nach **Mecklenburg**, **Lübeck**, **Hamburg** und **Kiel**: 1) Morgs 7 U., von **Magdeburg** ab nur in Wagenklasse I. und II., ohne Unterbrechung; 2) Morgs 7 $\frac{1}{2}$ U. (Güterzug); 3) Mitts 12 U., mit Uebernachten in **Uelzen**, in **Hannover** und in **Wittenberge**; 4) Abds 5 $\frac{1}{2}$ U., mit Uebernachten in **Magdeburg**; 5) Abds 6 $\frac{1}{2}$ U. (Güterzug), mit Uebernachten in **Göthen**; 6) Nachts 10 U. ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Tr., geöffnet Tag und Nacht. Während der Nacht Eingang von der **Dresdner Straße**.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 9-5 U.

C. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien und Pianos) und Musik-Salon (unentgeltlich) **Neumarkt**, hohe Lillie, 1. Etage.

C. F. Kreisch's Dampf- und alle Arten **Bannendäder**, **Rosenthalgasse** Nr. 1, täglich von früh bis 9 Uhr Abends.

Optisches und physikalisches Magazin von **J. F. Osterland**, Markt Nr. 8, empfiehlt in großer Auswahl **Theaterperspective** in neuester Façon, **Lorgnetten** u. **Brillen** zu billigen Preisen.

J. Reichel's **Bandagen-Magazin**, Markt, **Königsb.** 17. **Bruchbandagen** u. **Apparate** jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

W. Spindler's **Druck-, Färberei und Waschanstalt**, **Universitätsstraße** Nr. 23.

Druckerei, Seiden-, Wolle- und Baumwollenfärberei von **Franz Lobstädt**, **Serberstraße** Nr. 22.

Seiden- und Wollenfärberei von **Louis Dumont**, **Reichel's Garten**, **Vordergebäude**.

Papier- und Pappfabrik von **C. F. Weber**, **Ronnenmühle**.

Rud. Moser zeichnet **Wäsche** und **Muster** zum **Sticken** **Burgstraße** Nr. 21, 2. Etage (Ecke der **Sporergasse**).

Drabt-Arbeiten aller Art fertigt **F. W. Römer**, **Nadler** am **Raschmarkt**, **Wohnung: Lurgensteins Garten** Nr. 6.

Bekanntmachung.

In den Nachmittagsstunden des 13. d. Mts. ist aus einer, in der **Petersstraße** hier befindlichen **Wohnung** ein braunedernes **Etui** mit Futter von weißem **Sammet**, worin sich

eine goldene **Broche** mit blau und weiß emaillirtem **Schilde**, in dessen **Mitte** ein rother **Stein** befestigt war, und ein Paar goldene, ebenfalls mit blau und weiß emaillirtem **Schilde** und rothen **Steinen** versehene **Dhrringe** — boutons — befanden, entwendet worden.

Wir warnen vor dem **Ankauf** oder der **Verheimlichung** dieses gestohlenen **Schmuckes** und bitten, uns alle auf diesen **Diebstahl** wie den **Dieb** bezüglichen **Wahrnehmungen** anzuzeigen.

Leipzig, den 27. März 1854.

Das **Polizei-Amt** der **Stadt Leipzig**.
 Stengel, Pol.-Dir.
 Kermes, Act.

Subhastationsverleigerung.

Die auf den 15. Mai dieses Jahres angelegte **Subhastation** des **Feike'schen Grundstücks** auf den **Thonbergstraßenhäusern** hat sich erledigt, weshalb die öffentliche **Einladung** zum **Bieten** zurückgenommen wird.

Kreisamt Leipzig, den 23. März 1854.
 Lucius.

Zwangsversteigerung.

Ausgelagter **Schuld** halber soll das **Johann Carl Mühler** zugehörige, unter **Fol. 71** des **Grund- und Hypothekenbuchs** und **No. 64 B** des **Brand-Catasters** für **Sohlis** gelegene **Hausgrundstück** von dem unterzeichneten **Landgericht**

den **Achten Juni 1854**

Mittags 12 Uhr an den **Reisfbietenden** öffentlich **versteigert** werden. Das Nähere enthalten die **Anschläge** im **Raths-Landgericht** und in der **Oberschenke** zu **Sohlis**.

Leipzig, am 18. März 1854.

Das **Raths-Landgericht**.
 Stimmel. Günther.

Auction.

Am 31. März d. J. (**Freitag**) **Vormittags** von 8-12 und **Nachmittags** von 2-6 Uhr sollen die **sämmtlichen Waarenvorräthe** und **Utenfilien** einer **hiefigen Materialwaarenhandlung**

auf **Antrag** des **Besizers** wegen **Geschäftsaufgabe** durch mich gegen **sofortige Zahlung** in **Courant** öffentlich **versteigert** werden. Die **Versteigerung** findet in dem zu **Leipzig** an der **Gartenstraße** sub **Nr. 15** belegenen **Hause** im **Parterre-Locale** Statt.

Franz Eduard Lorenz, K. S. **Notar**.

Auction.

Sonabend den 1. April a. c. sollen **früh** von 9 bis 12 und **Nachmittags** von 2 bis 5 Uhr im **Gasthose** des **Herrn Helmerdig**, **Serberstraße** Nr. 7,

6 gute **Zugpferde** mit **Geschirr**, so wie 1 vierzoll., leicht zu **fahrender Frachtwagen** mit vorzügl. **Ketten- und Deckzeug**

notariell **versteigert** werden.

So eben erschien in meinem **Verlag** und ist in allen hiesigen **Buchhandlungen** zu haben:

Geschichte der Türkei.

Nach den besten **Quellen** bearbeitet.

10 Bogen in kl. 8^o. Preis 7 $\frac{1}{2}$ **Neugroschen**.
 Leipzig. C. W. B. **Naumburg**,
 Königsstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Bei **C. F. Rabat** in **Leipzig**, **Neumarkt** Nr. 16, erschien so eben die **längst-erwünschte**

„Winterblüthe“.

Polka für das **Pianoforte**

von **Erdm. Puffholdt**.

Preis 5 Ngr.

Beste **Uebersicht** des ganzen **Kriegs-Schauplatzes: Charte von der europäischen Türkei** und ganz **Klein-Asien**, nebst **Griechenland**, der **Krimm** und der a. **russischen Küsten** des **schwarzen** und **asowschen Meeres**, **Ungarn** ic. Von **C. Klein**. Größtes **Format**, illum. $\frac{1}{2}$ fl , besser illum. **Velinpap.** $\frac{3}{4}$ fl .

Hieron wird eine **Partie** für die **Hälfte** abgelassen, **beschädigte** aber zu 4, 5, **Velinpap.** zu 7 und 8 fl im **Literat. Museum** (**Hohmann's Hof**) und beim **Antiquar Zieger** (**Kupfergäßchen**).

Desgleichen im **größten Format** statt $\frac{1}{2}$ fl für 7 $\frac{1}{2}$ fl : **Charte von Schweden, Norwegen, Finnland, Dänemark**, die ganze **Ostsee** nebst **finnischem Meerbusen**.

Soolbad Wittekind zu Giebichenstein bei Halle a. d. S.

eröffnet seine diesjährige Saison am 16. Mai für den Gebrauch seiner Sool-, Mutterlaugen- und russischen Sool-Dampfbäder, so wie seiner Trinkcuren des Wittekind-Brunnens aus der Quelle oder des in Flaschen mit Kohlensäure-Füllung; ferner der aller übrigen Mineralwässer und Molkencuren. Die Versendung des W.-Brunnens und heilkräftigen jod- und bromhaltigen Badesalzes hat bereits begonnen. Bestellungen auf Beides, wie auf Wohnungen sind an **H. Thiele**, ärztliche Anfragen dagegen an Herrn Dr. **Gräfe** daselbst zu richten.
Die Bade-Direction.

Die K. K. priv. Erste Oestr. Versicherungs-Gesellschaft in Wien

übernimmt fortwährend Versicherungen gegen Feuergefahr auf Waarenlager, Möbeln, Kleider, Wäsche, Betten u. s. w. zu billigen festen Prämien ohne Nachzahlung bei größeren Unglücksfällen.

Die Versicherungen werden in Preuß. Courant abgeschlossen, Prämien und Schäden eben so bezahlt.

Carl Colditz jun., Petersstraße Nr. 8,
Generalbevollmächtigter für Sachsen.

Auszug aus dem Rechnungs-Abschlusse für 1853.

Vortrag von 1852 und Zuwachs an neuen Versicherungen 1853	C.-Fl. 439,139,930. — Kr.
Prämienvortrag von 1852 und Prämieinnahme 1853	1,251,275. 35 "
Zinseneinnahme	53,672. 57 "
Brandschäden, Belohnungen u.	423,302. 25 "

Das Gesellschafts-Vermögen besteht in:

Grund-Capital	C.-Fl. 3,000,000. — Kr.
Prämien- und Gewinnst-Reserven	993,421. 52 "
Zinsenvortrag	12,700. — "

C.-Fl. 4,006,121. 52 Kr.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt.

Die bis ultimo Februar befohlenen Renten- und Interims-Scheine, desgleichen die neuen Couponsbogen sind nunmehr angekommen. Das Geschäft im Februar an sich war nicht unbefriedigend, in Hinsicht auf die dormaligen Zeitverhältnisse sogar sehr günstig zu nennen. Zu weiteren Einzahlungen ladet höflichst ein

Haupt-Agentur Leipzig,
am 29. März 1854.

Eduard Hercher,
Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Im **Literatur- und Kunst-Comptoir** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, in Leipzig bei **C. S. Reclam sen.**, Grimma'sche Straße Nr. 23, und in Dresden bei **Hob. Schäfer** vorräthig:

**Karten der Wahrsagerin
Mlle. Lenormand aus Paris,**
mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 feine Lithographirte Karten, nebst einer leicht-faßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, seine Zukunft kennen zu lernen, in elegant ausgestatteten Etui. **Preis 10 Ngr.**

Jeden Menschen drängt es mit unwiderstehlicher Gewalt, seine Zukunft kennen zu lernen; entweder ist ihm die Gegenwart so lieb, daß er ängstlich einen Blick in die Zukunft thun möchte, ob auch diese ihm so freundlich lächeln werde, oder die Zukunft erwartet er Linderung, für jetzt wenigstens frohe Aussichten.

Mit diesen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon seine zukünftige Größe, so wie vielen Fürsten und Großen ihren Untergang.

Friedrich Wilhelm III. wurde von der Mlle. Lenormand 1840 als das Jahr seines Todes bezeichnet.

Aufträge von außerhalb werden franco erbeten.

Bei **Louis Rocca**, Grimma'sche Straße Nr. 11, sind so eben erschienen:

9 Blatt Ansichten von Leipzig

wie es im Jahre 1775 ausgesehen hat.

Preis der ganzen Sammlung 1 Thlr., einzeln pr. Blatt 5 Ngr.

Gesangbücher

für Confirmanden empfiehlt in reicher Auswahl und allen Größen in Sammet und Leder zu sehr billigen Preisen **Ferd. Strecker**, Universitätsbuchbinder, Reichsstraße Nr. 55, Selliers Haus.

Anleitung, den oft sehr wechselnden Gehalt der im Handel vorkommenden Säuren, Potasche, Soda, Braunstein schnell und sicher zu ermitteln, und dadurch deren Handelswerth zu bestimmen, ertheilt

Heinrich Dietz,

Weststrasse No. 1657, nächst der katholischen Kirche.
(Obiges Verfahren ist binnen kurzer Zeit zu erlernen.)

Local-Veränderung.

Das Geschäfts-Local
von **Winckler & Comp.**

befindet sich jetzt

Neumarkt Nr. 34, erste Etage.

Local-Veränderung.

Mein Comptoir befindet sich von heute an
Neukirchhof Nr. 12 u. 13.

Leipzig, den 30. März 1854.

Adolph Buschpler.

Auf jede Stickerei wird gut und billig vorgezeichnet Frankfurter Straße Nr. 57.

Zeichner **Carl Meinhardt.**

Dorfanzeiger. Beim Beginn des 2. Quartals empfiehlt sich dieses Blatt, das durch seine kurzgefaßten Tages- und gegenwärtig in 1500 Expl. in Leipzig und der Umgegend verbreitet ist, zur gefälligen Beachtung. Jeden Sonnabend erscheint eine Nummer von 1-1½ Bogen; vierteljährl. Preis nur fünf Neugroschen, frei in's Haus. Anzeigen finden nächst Tageblatt u. Zeitung in hiesiger Gegend durch den Dorfanzeiger die weiteste Verbreitung, pr. gespaltene Zeile 3 Pf. Expedition: **Boldmars Hof, 2 Tr.**

Logis-Veränderung: **A. Ströhmer, Buchbinder,** wohnt jetzt **Reichstraße Nr. 3.**

Etablissements-Anzeige für Damen.

Hierdurch bringe ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Plage als **Schneidermeister für Damen** etabliert und diesem Geschäft ein

Magazin fertiger Mäntel und Mantillen beigelegt habe.

Ich werde stets mit den neuesten und geschmackvollsten Moden aufwarten, so wie durch reelle und prompte Bedienung das mir zu schenkende Vertrauen rechtfertigen.

Zugleich empfehle ich für diese Saison eine Auswahl der neuesten Façons in **Frühjahrsmänteln und Mantillen**, welche sich besonders durch ihre **schönen Garnituren** auszeichnen.

Leipzig, den 29. März 1854.

J. C. Fleckstein,
Neumarkt Nr. 36.



Die Strohhut-Fabrik und Bleiche

von **P. Langer,**

Zeiger Straße, Stadt Altenburg,

empfiehlt sich mit Waschen, Bleichen und Verändern aller Sorten Strohhut- und Bordürenhüte.

Die mir patentirte Stellvorrichtung bei Marquisen und Schnurenhalter empfiehlt, desgleichen ein Bett mit Matratze zum Zusammenlegen

J. C. Pirusch,
Schulgasse Nr. 12.

Wiener Bart-Creme in Fl. à 10 Ngr., um das Barthaar glänzend, fein und geschmeidig zu dresseiren. Zu haben bei **Gebr. Tecklenburg.**

Echtes Eau de Cologne,

von **Joh. Maria Farina**, gegenüber dem Jülichspatz, empfiehlt **J. Plauer,** Grimma'sche Straße Nr. 8.

Bayonner Fleckwasser

in Fl. à 7½ Ngr. Zu haben bei **Gebr. Tecklenburg.**

Gebrüder Leders (Apotheker 1. Classe zu Berlin)

Balsamische Erdnuss-Oel- Seife.

Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete und allen verschiedenen **Cocos-Seifen** bei weitem vorzuziehende **balsamische Erdnuss-Oel-Seife** wirkt höchst wohlthätig, erweichend, verschönernd und erfrischend auf die Haut des Gesichts und der Hände, und ist daher ganz besonders **Damen und Kindern** mit zartem Teint, so wie auch allen **Darjenigen**, welche spröde und gelbe Haut haben, als das **neueste, mildeste und vorzüglichste tägliche Waschmittel** zu empfehlen.

In Leipzig à Stück mit Gebr.-Anw. 3 Ngr., 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. allein zu haben bei **Louis Lauterbach,** Petersstraße Nr. 42.

Gardinen

aller Arten, darunter etwas Neues mit Tüllkanten, empfehlen zu billigen Preisen **J. S. Reicherting & Kayser,** Grimma'sche Straße Nr. 10.

Weisse Schminke à la rose.

Diese ganz neue **Composition** verleiht der Haut eine **überraschende Frische und Zartheit**, giebt dem Teint ein **sammetartiges Ansehen**, ohne durch Transpiration, noch leichtes Berühren mit dem Tuche irgendwie zu leiden, conservirt die Haut und ist frei von jeder metallischen Beimischung. Preis à Etui 15 Ngr.

Hauptdepot für Sachsen: **Theodor Ritzmann,** Centralhalle.

Grabplatten

von **Marmor und Sandstein**, so wie alle andere in diesem Fach einschlagende Arbeiten **verfertigt und erneuert** unter Garantie der Schrift

Franz Scheffler, Steinhauermeister,
Antonstraße Nr. 13, oder Gerichtsweg Nr. 4.

Mechanische Sparlampen.

Von diesen jetzt mit Recht sehr beliebten Lampen, welche den Vortheil der größtmöglichen **Deleersparnis** mit dem der **Reinheit** und doch **verhältnismäßig sehr hellen Brennens** vereinigen, und welche sich daher zu **Küchen-, Saal- und Arbeitslampen** im Haushalt, auf **Expeditionen und Fabriken** besonders eignen, indem sie nebenbei das **Unangenehme des Vergießens** gar nicht zulassen, halte ich stets Lager und verkaufe dieselben schön lackirt das Stück mit **15 Ngr.**, im Duzend billiger.

F. Sadel, Petersstraße Nr. 44.

Feines Reitzeug,



als: **englische und deutsche Sättel und Reitzäume**, Gebisse, Steigbügel, Sporen, Reitpeitschen, Satteldecken in den neuesten und feinsten Stoffen, empfiehlt **S. B. Seifinger.**

6/4 gedruckte wollene Meublesstoffe

à 5/6 Thlr. in 1/1 und 1/2 Stücken erhielt aus Arbeit **Siegfr. N. Karscheltz,** Katharinenstraße 17.

Kinderhüte

in allen Größen, die neuesten Façons, empfiehlt in bekannt guter Waare billigt **S. Tränkner,** kl. Fleischerg. 6, 1 Et.

Kopf-, Hauben-, Gürtel-, Shawls- und Tuchnadeln, Broschen,

Collers, Ohrgehänge, Armbänder u. s. w.

empfiehlt billigt

F. W. Sturm, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Moritzstraße
Nr. 11,
Gte der Weststraße.

Nähseide, engl. Näh-, Häkel- u. Tambour-Garn; **Marshall-Panzwirn**; **Eisengarn** auf Kärtchen, **Stick- u. Zickengarn**, so wie **bestes engl. Strickgarn** bei **Gustav Pörsch.**

Zu verkaufen:

ist ein Garten vor dem **Berberthore**, mit Häuschen, tragbaren Obstbäumen, **Stachel-, Johannis- und Erdbeersträuchern.** Zu erfragen im **Brühl Nr. 4**, im Gewölbe rechts.

Goldene und silberne Cylinder-Uhren

für **Herrn und Damen**, gut gehalten und richtig gehend, sind einige billig zu verkaufen bei **Carl Schumann,** Neumarkt Nr. 33.

Ein **fast ungebrauchtes, ganz eichenes Schreibepult**, so wie vier noch **ziemlich neue große Schreibepulte mit Barriere** sind im **Ganzen oder auch einzeln** billig zu verkaufen. Das Nähere darüber **Georgenstraße Nr. 2 parterre.**

Abreise halber ist noch 1 **Anziehstisch** zu 8 Personen, eine **Mahagoni-Commode**, 1 **Küchenschrank** mit **Aussatz** und **Glasthüre**, 6 **Rohrstühle**, 1 **Spiegel**, 1 **eiserner Kohlen Schlitten**, ein **Plättopf**, 1 **Feldbettstelle** **Johannisgasse Nr. 6-8**, **Nies' Haus**, 4 **Treppen** hoch links zu verkaufen.

Da ich meine

Essig-Sprit-Fabrik

um Vieles vergrößerte und eine kräftige schöne Waare liefere, werde ich jeden Anforderungen Genüge leisten.

Bernhard Voigt, Tauchaer Straße Nr. 1.**1846er Hochheimer, à Eimer 18 fl , 14 Flaschen 3 fl , 7 Flaschen 1 $\frac{1}{2}$ fl , 1 Flasche 7 $\frac{1}{2}$ fl ,****Medoc an, à Eimer 16 fl , 14 Flaschen 3 fl , 7 Flaschen 1 $\frac{1}{2}$ fl , 1 Flasche 7 $\frac{1}{2}$ fl ,**

offeriert als sehr preiswerth

F. N. Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

Ein ganz neuer Diograph von Savard in Paris ist durch Herrn Mechanikus Weickert billig zu verkaufen.

Ein Mahagoni-Schreibsecretair, noch wie neu, welcher für 48 fl gekauft, steht Verhältnisse halber für 38 fl zu verkaufen Leinwandhalle im Hofe 3 Treppen.

Umzugshalber sind äusserst billig zu verkaufen 2 Pultcommöden, 1 Divan, 1 Sopha, 6 Polsterstühle mit schwarzem Moiré, Wasch- u. andere Tische, 1 Commode mit Glasschrank, 1 Tischcommode etc. Wo? erfährt man gr. Windmühlenstr. 1B.

Zu verkaufen steht ein runder Tisch, $\frac{1}{2}$ Duzend Rohrstühle, fast neu, Ulrichsgasse Nr. 62 im Hofe.**Zu verkaufen** sind 1 gut gehaltener Divan und 1 Spiegel Petersstraße Nr. 28, 3 Treppen.

Billig zu verkaufen sind einige 50 Ellen Stacket in Neureudnitz Nr. 65 am Thonberg.

Zu verkaufen ist eine große und eine kleine Schneiderwerkstelle und ein Bügeltisch Reichstraße Nr. 16, 3. Etage.

Eine gebrauchte Materialwaaren-Einrichtung mit 60 Stück Kasten und Ladentafel, desgl. ein Divan steht zum Verkauf Serberstr. Nr. 10.

Zu verkaufen sind Verhältnisse halber 2 Gebett gute Federbetten Katharinenstraße Nr. 2, 3 Treppen, bei Frau Bruner.

Ein großer Mahagoni-Spiegel mit Console ist zu verkaufen Brühl Nr. 50, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind einige Gebett gut gehaltene Federbetten Münzgasse Nr. 1 parterre.

Ein guter Oberrock, für einen Confiemanden passend, ist billig zu verkaufen bei Madame Thiemé, Schuhmachergäßchen im Gewölbe Nr. 11.

Eine vollständige Communalgarden-Armatur (6te Compagnie) ist billig zu verkaufen. Näheres Grimma'sche Straße Nr. 3.

Ein einspänniger Wagen, preussische Spur mit eisernen Achsen und einem Verdeck, steht zum Verkauf neue Straße Nr. 7 bei Joh. Aug. Kentsch.**Zu verkaufen** sind 5 Stück gute Ackerpferde, 1 Rothschimmel, 2 Füchse, 2 Braune. Burgstraße Nr. 10.**Pferdeverkauf.**

Zwei ganz gleiche, gut eingefahrene und völlig fehlerfreie Kutschpferde, Apfelschimmel, Wallachen, 6- u. 7jährig, stehen in Wurzgen, Domgasse Nr. 312 bei Witwe Große zu verkaufen.

Zu verkaufen ist billig ein großer dressirter Kettenhund (Doppelnase) Inselstraße Nr. 16 parterre.**Gute gelernte Gimpel,**

welche sehr gut ein und zwei Lieder auf Commando pfeifen, sind wieder aus dem Thüringer Walde angekommen; auch sind noch andere ausländische Vögel zu haben im schwarzen Rad, Brühl Nr. 83. Der Aufenthalt dauert nur acht Tage.

Junge Bäume.Apfelbäume in allen Sorten von beträchtlicher Höhe u. Stärke, desgl. Pflaumen- u. Kirschbäume, auch wilde Kastanien zum Anpflanzen sind zu haben im herrschaftlichen Garten zu **Saugsch** beim Aufseher Schühmichen.**Buchsbäum**

ist zu verkaufen in Sohlis, im Grundstück Nr. 52.

Riesenspargelpflanzen à Schock 5 und 7 $\frac{1}{2}$ fl , so wie feine Sorten Apfel-, Birn- u. Aprikosenbäume bei Görge, Gärtner in Lindenau 8 c.

Auf dem Gute Nr. 41 in Schönfeld ist viel Buchsbaum zu verkaufen und sind daselbst auch Sommerlogis zu vermieten.

Nelkensenker von den schönsten Sorten, 1 Dgd. 15 fl , **Aurikelpflanzen**, blühdar, 1 Duzend 10 fl , **Gefüllte Primelpflanzen**, 1 Duzend 12 fl , **Japanische Lilien**, 1 blühbares Exemplar 20 fl , **Erdbeerpflanzen** (Montmartre), größte Frucht, 1 Schock 20 fl , empfiehlt **C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.**Außer meinen übrigen Blumenkämereien empfehle ich 25 verschiedene Sorten Samen zu **Schlingpflanzen**, 11 Varietäten von **Cuphaea**, 7 Varietäten von **Portulacca** } zu Einfassungen, **Victoria Regia**, 1 Korn 10 fl . **S. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.****Zu verkaufen** sind sehr schöne mehrlreichte Kartoffeln, die Neze 4 fl , Petersstraße Nr. 8 im Hofe parterre.**Echt Peruanischer Guano und Chili-Salpeter,**Lager des Herrn Oekonomierath Seyer in Dresden, bei **Adolph Lemme** Leipzig. am Theaterplatz.**Armagnac,****echter Franzbranntwein**, zum Gebrauch mit Salz, halte ich stets Borrath von nur reeller Waare, à 25 Neugr. pr. Bout., empfiehlt und verkauft **Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.****Karpfensatz = Verkauf.**Dreißmmeriger, zwei- und einsmmeriger kräftiger Karpfensatz ist in **Saugsch** Freitag den 31. März und Sonnabend den 1. April zum Verkauf vorhanden. Zu erfragen im Herrenhause.**Frischen Weser = Lachs, frische große Helgoländer, Holsteiner, Whitstabler und Natives-Mustern, Frankfurt a/M. Bratwurst, fette Kappler Vöflinge**erhielt und empfiehlt **Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.****Franz. Conserves - Alimentaires,**als: **Lerchen, Rebhuhn, Wachteln etc. mit Trüffeln in Dosen, eingem. Aprikosen, Pfirsichen, Erdbeeren, Mirabellen etc.**

erhielt

A. C. Ferrari.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Donnerstag

(Beilage zu Nr. 89.)

30. März 1854.

Champagner- und Weinflaschen kauft fortwährend Ebert, Grimma'sche Straße, Fürstenhaus.

KS Ganz frische See-Dorsche pr. 3 3/4, Braunsch.
Doppel-Schiffsumme pr. Flasche 10 1/2, mar. Brat-Nal
pr. 10 1/2, mar. Rhein-Lachs pr. 12 1/2, große Elbinger
Braten pr. Dgd. 15 1/2, Hamb. Pökel-Rindsungen pr. Stück 20 1/2,
fetten geduckerten Lachs pr. 20 bis 25 1/2, echte Kappler Pöcklinge
pr. Dgd. 6 1/2 empfiehlt ganz frisch **Theodor Schwencke.**

Von Kabeljau, Seezungen, grossen Holsteiner, Whitstabler und Natives-Austern

empfang frische Sendung **A. C. Ferrari.**

Friscbe Sülze, ff. marinirte Häringe, à Stück 1 1/2 und
2 1/2, fette Brabanter Sardellen, Düsseldorfser Senf,
à Topf 3 1/2, Preiselbeeren und Pfeffergurken empfiehlt
C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Häringe à Stück 3, 4, 5 und 6 Pfennige empfiehlt
Wilh. Schmidt, Thomasgäßchen Nr. 2.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, Fisch
in Gelée ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Ein- und Verkauf
von getragenen Kleidungsstücken vom Kopf bis Fuß Preussergäßchen
Nr. 9, 1 Treppe. **H. Stebler.**

Maculatur, Register oder groß Format, stark von Fleisch
und gut geleimt, kaufen
Sentschel & Hindert.

Zu kaufen gesucht
werden Regale mit und ohne Schubladen, so wie Handlungsbuten-
fließen in ein Materialgeschäft passend. Adressen sind abzugeben
große Windmühlenstraße Nr. 46.

In der Nähe von Leipzig wird eine Bäckerei zu kaufen oder zu
pachten gesucht. Adressen in der Expedition d. Bl. unter C. K.

Zu kaufen gesucht wird eine Hobelbank und ein Hand-
wagen bei **Moritz Wädler, Markt, Kaufhalle.**

Gesucht wird eine gebräunte, gut gehaltene Sui-
tarre, am liebsten mit Mechanismus. Adressen mit
Preisangabe abzugeben bei **Otto Klum, Ritterstraße 7.**

Gesucht werden ein gut gehaltener Divan, ein Secretair und
Sopha. Adressen abzugeben Markt, Kaufhalle, beim Hausmann.

Gesucht werden zwei gusseiserne Kochmaschinen, in Küchen
passend, Neumarkt Nr. 36 im Gewölbe.

Eisernes Schwungrad,
zwischen 2' 10" bis 2' 18" im Durchmesser, wird baldigst zu
kaufen gesucht. Abz. erbittet man Lutzensteins Garten 6 part. rechts.

Gesucht werden Flügelthüren mit Fenstern. Offerten werden
erbeten Nicolaisstraße Nr. 51, 2. Etage.

Grubendäuger wird zu kaufen gesucht. Adressen sind abzu-
geben beim Hausmann Schneider, Hainstraße im Anker.

3000 Thlr. und 300 Thlr. sucht auf erste gute Hypotheken
Abz. **Hong, Brühl, Schwabe's Hof.**

3000 1/2 werden gegen Niederlegung werthvoller Papiere (6000 1/2)
zu 5% sofort zu erborgen gesucht. Vermittler sind unzulässig.
Das Nähere unter Adresse Ae. Lo. poste restante Leipzig.

Ein zuverlässiger Geschäftsmann (bei Dresden wohnhaft) em-
pfehle sich zu Einkäufen von Landweinen. Adressen unter H.
nimmt die Expedition d. Bl. an.

Zur Uebernahme eines Geschäfts wird ein thätiger Mann gesucht,
welcher einen Fond von 200 Thlr. haben muß. Offerten unter
X. X. poste restante franco.

Geschickte Tischlergesellen finden eine dauernde Anstellung in
der Fournierschneide-Anstalt von Schlobach & Morgenstern
in Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig.

Tivoli.

Ich suche zum 1. April einen kräftigen, in jeder Beziehung an
Ordnung gewöhnten Billardburschen. **A. Stolpe.**

Gesucht wird zu Ostern ein Bursche, welcher Tapezierer werden
will, unter billiger Bedingung, unweit Leipzig; nebenbei wird
demselben unentgeltlicher Unterricht im Zeichnen ertheilt. Das Nä-
here Königsplatz Nr. 12, 2. Etage rechts.

Lehrlinge für Musik
sucht das Anstellungs-Bureau für Musiker.
Julius Reichpenning, Lindenstraße Nr. 7.

Ein gewandter Kellner, welcher wo möglich englisch und
französisch spricht, findet in einem auswärtigen Hotel sofort En-
gagement. Abz. unter T. Z. sind in der Expedition dieses Bl.
abzugeben, worauf Nachricht erfolgt.

Gesucht wird zum 1. April ein Bursche, welcher in einer
Wirtschaft gedient hat, mit guten Zeugnissen, Ritterstraße 45.

Jungen Mädchen, welche das Wäschezeichnen, Namenssticken etc.
erlernen wollen, kann dazu eine annehmbare Gelegenheit nach-
gewiesen werden im Gewölbe des Herrn **Stichel** im Barfuß-
gäßchen.

Eine an Ordnung gewöhnte Köchin findet zum 1. April,
Mai oder Juni eine gute Stelle. Zu erfragen Ritterstraße
Nr. 7 im Gewölbe.

Gesucht wird wegen Krankheit ein in der Küche und häus-
lichen Arbeit bewandertes und mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen zum 1. April. Zu erfragen Universitätsstr. Nr. 17
im Gewölbe.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches reinliches
Mädchen Burgstraße Nr. 21, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes
und in der Küche erfahrenes Dienstmädchen Universitätsstr. Nr. 21,
eine Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein Stubenmädchen, welches aber
schon als solche gedient haben muß und gute Zeugnisse hat. Zu
melden Grimma'sche Straße Nr. 12, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. oder 15. April eine perfecte Köchin,
welche in größeren Restaurationen conditionirt hat.
Adolph Schröter, Markt Nr. 6.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen für Küche und
häusliche Arbeit. Näheres Brühl Nr. 50, 2 Treppen.

Gesucht wird sofort ein braves, ehrliches gutes Mädchen mit
Buch Alexanderstraße Nr. 2, 3 Treppen vorn heraus.

Zum ersten Mai wird ein reinliches, ordentliches Dienstmädchen,
das auch in der Küche etwas erfahren sein muß und gute Atteste
nachzuweisen im Stande ist, gesucht.
Zu erfragen Frankfurter Straße Nr. 42 beim Hausmann, Nach-
mittags zwischen 4 und 5 Uhr.

Eine Kindermuhme mit guten Zeugnissen wird gesucht. Das Nähere bei Herrn Kömer, Markttag in der Schnittwaarenbude, außerdem Lederhof 2 Treppen im Hofe.

Engagement-Gesuch.

Einem geehrten Chef, welcher strenge Rechlichkeit, Diensttreue und Fleiß durch Beförderung zu lohnen sucht, bietet sich hiermit ergebenst zum Engagement ein gut empfohlener Mann an, der in Buchführung, Correspondenz etc., so wie in der franz. und engl. Sprache geübt ist. Derselbe sieht mehr auf gute Behandlung als Gehalt. Adressen sind gefälligst unter A. C. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen zu lassen.

Ein Gärtner, der 11 Jahre Familiengärten bearbeitet, sucht noch einige zu bearbeiten in Accord oder Tagelohn. Zu erfragen lange Straße Nr. 23 bei Herrn Weishuhn.

Für den Sohn eines sehr achtbaren Mannes suche ich für Ostern eine Lehrlingsstelle im Materialwaaren- oder Schnittgeschäft. **Julius Knöfel**, grosse Windmühlenstrasse 1B.

Ein ordentlicher kräftiger Bursche, welcher sich keiner Arbeit scheut, sucht einen Posten, am liebsten in einer Restauration. Zu erfragen Rudolphstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Eine gebildete Person in gesetzten Jahren, welche 2 Jahre bei Kindern und zugleich der Hausfrau zur Hülfe conditionirte und gute Zeugnisse hat, sucht in ähnlicher Stellung Condition. **Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.**

Ein ordentliches Mädchen, das keine Arbeit scheut, sucht auf ähnliche Weise einen Dienst für den 1. Mai. Zu erfragen bei **J. S. Wähner**, Dresdner Hof, 3 Treppen links.

Ein gewandtes freundliches Stubenmädchen sucht Dienst **Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.**

Ein Mädchen von auswärt's sucht zum 1. oder 15. April einen Dienst für Kinder oder für Alles. Zu erfragen an der Bürgerschule Nr. 1 beim Hausmann.

Ein Mädchen, nicht von hier, die sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen **Fleischerplatz Nr. 6 links.**

Ein vorzüglich gut empfohlener Mensch sucht einen Wochenlohnposten als Markthelfer. **J. Knöfel**, gr. Windmühlenstr. 1B.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht, sucht einen Dienst. Zu erfragen kleine Fleischer-gasse Nr. 6 im Hofe links 2 Treppen.

Ein gut empfohlenes Mädchen, in der Küche geübt, sucht sofort oder 1. Mai Dienst. **Gr. Windmühlenstraße 1B, 2 Hof parterre.**

Eine Amme sucht einen Dienst. Das Nähere ist zu erfahren in **Neuschönfeld, Philippstraße Nr. 22.**

Für einen Handlungslehrling von 16 Jahren wird bei einer anständigen soliden Familie Kost und Logis gesucht, zum Antritt sogleich nach den Ofterfeiertagen. Anerbietungen dafür beliebe man nebst Angabe der Bedingungen unter Chiffre C. R. # 16 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird sofort oder später Stube und Kammer, unmöblirt, gegen pünctliches Pränumerando, am liebsten in der Vorstadt. Adressen erbittet man **Hainstraße, goldner Stern**, im Gewölbe bei Herrn **Fischer**.

Gesucht wird von einer pünctlich zahlenden Dame ein freundlich möblirtes Stübchen. Adressen bittet man unter **R. # 20** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Sofort oder zu Ostern wird von kinderlosen Leuten ein mittleres Logis für circa 70 fl jährlich, oder auch 2 Stuben und Kammer als Asternleihe gesucht. Gefällige Offerten sind niederzulegen beim Hausmann in der Kaufhalle.

Gesucht werden zu Ostern (Vorausbezahlung) 2 einfach möblierte, geräumige Zimmer (wenn auch im Hofe) mit Kochgelegenheit. Adressen besorgt Herr Restaurateur **Kayisch**, Theaterplatz 7.

Gesucht wird sogleich ein kleines heizbares Stübchen für ein Mädchen. Adressen mit **E. D.** bez. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem Beamten zum ersten Juli a. e. ein mittleres Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör. Offerten bittet man unter Chiffre **C. # 9** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird eine möblierte Stube ohne Bett, in welcher ein Flügel aufgestellt werden kann, für den Preis von nicht mehr als 25 Thlr. Adressen abzugeben **Hainstraße Nr. 28, 3 Treppen vorn** heraus.

Gesucht wird von einem pünctlich zahlenden Mann ein Familienlogis zu **Johannis** zu beziehen im Pr. von 100 bis 150 fl , am liebsten im Brühl, Reichs- oder Katharinenstraße und sind Offerten in der Tuchhandlung von Herrn **Cubasch** am Markte niederzulegen.

Eine freundlich, wo möglich in der inneren **Dresdner Vorstadt** gelegene Wohnung von 3-4 möblirten Zimmern wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **Buchstaben M. # 6** besorgt die Expedition dieses Blattes.

Eine Dame sucht ein freundliches Quartier, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Bodenraum. Das Quartier muß in dem innern Theile der Stadt oder der nächstgelegenen Vorstadt sein, und spätestens zu **Johannis d. J.** zu beziehen sein. Preis 60 bis 80 Thlr. Adressen bittet man unter **C. S.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Leute ohne Kinder suchen ein Logis im Preise von 30-50 fl . Näheres unter Adresse **C. H. poste restante franco.**

Für einen Herrn wird in der **Dresdner Vorstadt** ein gut möblirtes Zimmer nebst Schlafcabinet gesucht. Adressen bittet man abzugeben äußere **Dresdner Straße Nr. 33, 2 Treppen hoch.**

Vermiethung.

Eingetretener Verhältnisse halber ist in dem alten **Trierschen Instituts-Grundstücke**, **Dresdner Straße Nr. 8**, ein **Gewölbe** sofort anderweit zu vermieten.

Näheres im **Universitäts-Rentamt.**

Eine zweite Orfer = Etage

in der **Petersstraße** ist noch zu Ostern Verhältnisse halber durch Herrn **Krobisch**, **Barfußgäßchen Nr. 2**, zu vermieten.

Ein **Gewölbe** mittlerer Größe, in guter Lage, ist für diese **Oftermesse** zu vermieten.

Gef. Adressen sind abzugeben **Salzgäßchen Nr. 6** beim Hausmann.

Zu vermieten sind in der 1. Etage eines Hauses, welches in einem ruhigen Garten gelegen ist, 2 möblierte Stuben mit Kammern, entweder zusammen oder getheilt, und das Nähere zu erfragen hohe **Straße Nr. 10** beim Hausmann.

Zu vermieten

ist zu **Johannis** ein großes Parterrelocal, welches als Geschäftslocal sich sehr gut eignet, **Universitätsstraße Nr. 21, 1 Treppe.**

Verhältnisse halber ist in **Nr. 25** auf der **Schützenstraße** ein Logis für 70 Thlr. zum 1. April zu beziehen.

Große **Windmühlenstraße Nr. 37** ist vom 1. Octbr. a. e. an die zweite Etage (8 Stuben, 5 Kammern und Zubehör) zu vermieten, und alles Nähere darüber beim Besitzer parterre links zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube an **Herrn Petersstraße Nr. 3, 4 Treppen vorn** heraus.

Zu vermieten ist eine gut möblierte Stube **Schützenstraße Nr. 5, 3 Treppen vorn** heraus

Zu vermieten ist ein hübsches Wohn- nebst Schlafzimmer, beides gut möblirt, 1 Treppe hoch, sofort beziehbar. Das Nähere bei Herr Kaufm. **Oberländer**, **Reichels Garten** im Mittelgeb.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube ohne Möbeln an eine solide und pünctliche Dame, zum 1. April. Näheres **Reichstraße 9** bei **J. Möbius.**

Zu vermieten ist eine möblierte Stube nebst Schlafcabinet **Place de repos** bei **J. Patisch.**

Zu vermieten ist ein Stübchen ohne Möbeln **Raundörschen Nr. 21**, im Hofe links parterre.

Zu vermieten sind zwei möblierte Stuben Reichels Garten, Bürgergarten 1. Etage.

Zu vermieten ist eine freundliche Schlafstelle große Fleischerstraße Nr. 18, 4 Treppen.

Hohe Straße Nr. 26 B ist ein elegant eingerichtetes Garçonlogis zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres im Hause selbst oder auf dem Comptoir der Herren Hunnius & Förtsch.

Auf dem Neumarkt Nr. 9/16 ist eine meßfreie Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn zu vermieten.

Eine freundliche Stube ist als Schlafstelle an zwei Personen im Raundörschen Nr. 18, 1 Treppe hoch zu vermieten.

Offen ist für einen ledigen Herrn eine freundliche Schlafstelle Frankfurter Straße Nr. 11, im Gartengebäude 2 Treppen.



C. Schirmer. Heute 7 Uhr.

Leipziger Salon. Heute launige Abendunterhaltung, wozu ich ergebenst einlade. Anfang 8 Uhr. **Saserkorn.**

Hotel de Prusse.

Morgen Freitag
grosses Concert von Fr. Riede.
Das Nähere im morgenden Blatte.

Hotel de Prusse.

Heute Abend Roastbeef am Spieß gebraten.

Schützenhaus.

Heute Donnerstag den 30. März

CONCERT VON W. Herfurth.

Zur Aufführung kommen:

Die Ouverturen zu „Yelva“ von Reiffiger; zum „Sommerabendstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy; zur Oper „Taniska“ von Cherubini. Zweites Finale aus der Oper „Tell“ von Rossini. „Die Thräne,“ Lied von Rüden (auf Verlangen). „Traumbilder,“ Phantasie von Lumbye u. s. w. u. s. w.

Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 1 1/2 Mgr.

Concert im COLOSSEUM

und launige Gesangsvorträge von E. Oberländer
Sonntag den 2. April; freundlichst ladet ein E. Chr. Prager.

In Stötteritz täglich

frisches Gebäck und Abends warme Speisen. **Schulze.**

Großer Kuchengarten.

Täglich frischer Gladen, div. Kaffeekuchen, echt Baiersch von Kurz, ff. Lagerbier und warmes Abendessen, wozu ergebenst einlade
E. Martin.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Sauerkraut ergebenst ein
E. Wolf in Lindenau zur gr. Eiche.

Heute Abend Allerlei mit Cotelettes, wozu höflichst einlade
Emil Burkhardt, Neukirchhof Nr. 41.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Karpfen polnisch mit Weinkraut u. **E. A. Mey.**

Zu dem heute bei mir stattfindenden Schlachtfest

lade ich früh zu Wellfleisch und von Mittwoch an zu frischer Wurst und Suppe höflichst ein.
A. Keil am Neumarkt.

Restauration zum schwarzen Rad, Brühl Nr. 83.
Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittwoch an Brat- und frische Wurst bei **Eleonore verw. Paul,** Nicolaisstraße im Rosenkranz.

Kleine Funkenburg. Heute Bökelschweinskeule mit Klößen nebst anderen Speisen.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
F. W. Santon, Kupfergäßchen Nr. 5.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen,

dabei wird ausgezeichnetes Lagerbier aus der Wölbling'schen Brauerei verzapft und wird hiermit allen Bierkennern bestens empfohlen. Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Beyer, Neumarkt Nr. 11.

Heute früh Speckkuchen bei
E. A. Mey, Neumarkt, große Feuerfugel.

Morgen Freitag ladet zum Schlachtfest, früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst u. Bratwurst ergebenst ein Henke in Reichels Garten.

Eine Busennadel, in Form einer Hand eine weiße Perle haltend, ist verloren worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben im Schützenhause.

Abhanden gekommen

ist am 28. März c. zwischen 7 und 8 Uhr Abends von einem Rollwagen von der Erdmannstraße an bis in den Hof der Thomsasmühle ein Bällchen baumwollenes Garn, 24 Pfund schwer, signirt St. Nr. 193.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung abzugeben bei Herren Grumbt & Comp., Brühl 17.

Verloren wurde ein Bajonnet mit Scheide. Gegen Belohnung abzugeben Johannisgasse Nr. 14, 1 Treppe.

Ein weißer Kropftaucher ist entflohen; wer denselben Halle'sches Gäßchen Nr. 2, 1. Etage zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Wenn sich die fortbauenden Mißverständnisse endlich einmal aufklären sollen, so bleibt, wie ich sehe, nichts anderes übrig, als daß ich auf Ihren Wunsch eingehe, wenn es noch derselbe ist? — Dann könnten wir uns morgen, wo Sie es zuerst vorschlugen, nach 1/2 — treffen. S. U.

Dem Waschtisch ohne Riegel ein dreifaches Lebehoch! —? #.

Es gratuliert dem Fräulein **Maria Klotz** zu ihrem heutigen Geburtstag von ganzem Herzen

Es gratuliert dem Herrn **Gustav Bachmann** zu seinem heutigen Wiegenfeste von ganzem Herzen
Leipzig, den 30. März 1854. Seine Tochter **Anna**.

Freunden und Bekannten rufe ich bei meiner Abreise zum **Militär** noch ein herzlich Lebewohl zu!
Leipzig, den 30. März 1854. **Gerhard Walter**, Uhrmacher.

Allen Freunden und Bekannten, von denen uns persönlich Abschied zu nehmen nicht mehr vergönnt war, sagen wir bei unserer Abreise nach **Jeny** ein herzlich Lebewohl.
Gohlis, den 29. März 1854. **Benedict Schmidt** und Frau.

Die Verlobung meiner zweiten Tochter **Ottile** mit dem Candidaten der Theologie Herrn **Carl Johannes Göbel** in Königshayn bei **Göhlig** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, den 28. März 1854. Der Oberpostmeister **Möntsch**.

Alle Diejenigen, welche mit dem verstorbenen Herrn Oberpostdirector von **Hüttner** hier in geschäftlicher Verbindung gestanden und an dessen Nachlaß noch Zahlungen zu leisten haben, werden hierdurch veranlaßt, solche Zahlungen nunmehr an den Unterszeichneten, als Altersvormund, resp. Bevollmächtigten der von **Hüttner'schen** Erben, zu bewirken.
Leipzig, den 29. März 1854. **Advocat Frenkel**, Katharinenstraße Nr. 16.

Das Begräbniß des Staatsraths Prof. Dr. **Carus** aus **Dorpat** findet Freitag den 31. März früh 7 Uhr statt. Diejenigen seiner Freunde, welche seinen Sarg begleiten wollen, werden gebeten, sich in „Stadt Dresden“ zu versammeln.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.), Morgen Freitag: Linsen mit Schwarzfleisch.

Angewandte Reisende.

Burggraf, Schausp. v. Prag, Hotel de Baviere.
Baunach, Part. v. Dülheim, und
Bär, Part. v. Pilgramsreuth, Rauchwaarenh.
Bausch, Haupt-Gibjoll-Einnehmer emer. v. Dresden, Johannisgasse 25.
Born, Mühlbes. v. Jehmen, grüner Baum.
Benisch, Adv. v. Dresden, Kaiser v. Oestreich.
Büchenbacher, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
Bielefeld, Kfm. v. Berlin, Stadt Rom.
Brückner, Kfm. v. Waldkirchen, Palmbaum.
Berger, Ruffikus v. Ballenstädt, schw. Kreuz.
Wüttner, Kfm. v. Auerbach, Plauenscher Hof.
Behrens, Koffh. v. Niederanschütz, goldnes Sieb.
Correvont, Ghes. v. Wallerstein, Rauchwaarenh.
Galm, Kfm. v. Bernburg, Palmbaum.
Dufmann, Kfm. v. Bünde, Kranich.
Döhne, Kfm. v. Weitz, weißer Schwan.
Eisen, Frau v. Pollndorf, Rauchwaarenhalle.
Frigel, Fr. v. Smoltschen, Rauchwaarenhalle.
Frische, Kfm. v. Rosendorf, weißer Schwan.
Fajbender, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Fischer, Def. v. Köhrsdorf, Stadt Hamburg.
Friedrich, Frau v. Frohnbach, Schw. Kreuz.
Foreit, Hofmusikdir. v. Wiesbaden, St. Rom.
Gerber, Kfm. v. Smünd, Königsstraße 10.
Großer, Maurer v. Frankenstein, schw. Kreuz.
Geißler, Def. v. Hof, Rauchwaarenhalle.
Goll, Hdlgsreis. v. Schweinfurt, S. de Bav.
Göpel, Kfm. v. Magdeburg, und
Goldschmidt, Juw. v. Prag, Palmbaum.
Gränmüller, Fr. v. Hof, schwarzes Kreuz.
Gunder, Fr. v. Oberschwandingen, St. Niesä.
Göbel, Fr. v. Coburg, Stadt Dresden.
Gutmacher, Agdes. v. Kunjmerda, St. Dresden.

Gerler, Def. v. Hof, Rauchwaarenhalle.
Germann, Def. v. Laub, schwarzes Kreuz.
Heim, D. v. Fürth, Stadt London.
Härling, Maler v. Zeitz, Stadt Breslau.
Hesselbach, Literat v. Münden, Kaiser v. Oest.
Hasselbach, Schausp. v. Liegnitz, goldner Hahn.
Hadenbeil, Bauconducteur von Delitzsch, Stadt Berlin.
Hutler, Fr. v. Hof, Stadt Niesä.
Hurber, Fr. v. Moosburg, schwarzes Kreuz.
Hausmann, Part. v. Guburg, und
Heidemann, Buchhalter v. München, St. Rom.
Heinrich, Gastw. v. Roschewitz, Hotel de Pol.
Jänisch, Kfm. v. Ludau, Stadt Hamburg.
Jervis, Part. v. London, Stadt Rom.
Jahn, Fr. v. Halle, Stadt Niesä.
Jungmann, Fabr. v. Lichtenstein, St. Berlin.
Kärzel, Fabr. v. Grimmitzschau, und
Krebs, Kaufmann v. Frankfurt a.M., Hotel de Baviere.
Kihu, Kfm. v. Krajova, Stadt Hamburg.
Keller, Fabr. v. Meerane, goldner Hahn.
Koppa, Agdes. v. Düllemarkt.
Kobsa, Kfm. v. Dreibäu, und
Koch, Kfm. v. Ebersfeld, schwarzes Kreuz.
Knöble, Fr. v. Hof, Rauchwaarenhalle.
Klein Schmidt, Frau v. Scherberg, Gaisstr. 14.
Klinge, Friseur v. Chemnitz, Palmbaum.
Leiner, Kfm. v. Basel, Hotel de Pologne.
Lude, Fr. v. Hof, schwarzes Kreuz.
Langer, Wollh. v. Jereh, Stadt Berlin.
Lairch, Juw. v. Döbeln, Stadt Rom.
Lehnert, Kfm. v. Chemnitz, und
Lehnert, Kfm. v. Schöna, Stadt London.

Müller, Kfm. v. Chemnitz, und
Maier, D. v. Würzburg, Stadt London.
Meyer, Kfm. v. Hanau, Kranich.
Müller, Koffh. v. Wintersdorf, goldnes Sieb.
Mühlberg, Kfm. v. Zittau, goldne Sonne.
Neubarth, Kfm. v. Ebersfeld, Kranich.
Reißner, Def. v. Münsberg, schw. Kreuz.
Olbert, D. v. Göttingen, Stadt Hamburg.
Pannenberg, Kfm. v. Reiningen, und
Pönig, Kfm. v. Solingen, Hotel de Baviere.
Preißel, Def. v. Hof, schwarzes Kreuz.
Pfeitenhauer, Kfm. v. Glauchau, St. London.
Rotermund, Kfm. v. Petersburg, S. de Bav.
Rahlendek, Kfm. v. Salzburg, St. Hamburg.
Richter, Tuchm. v. Wunzenhausen, schw. Kreuz.
Robbins, Prof. v. New-York, S. de Pologne.
Schulz, Kfm. v. Dreibäu, und
Schmidt, Fr. v. Lischach, schwarzes Kreuz.
Seidel, Kfm. v. Glauchau, Stadt London.
Spinola, Kfm. v. Rheda, Kranich.
Schaumborg, Kfm. v. Schleiz, und
Schindler, Geschäftsführer v. Prag, Palmbaum.
Siegler, Def. v. Gaisbach, Rauchwaarenhalle.
Schmidt, Kfm. v. Magdeburg, Kaiser v. Oest.
Stahl, Commis v. Würzburg, Dessauer Hof.
Schmidt, Kfm. v. Lodenstein, Plauenscher Hof.
Tepelmann, und
Textor, Kauf. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Tippert, Kfm. v. Halle, goldne Sonne.
Tallwitzer, Kfm. v. Baugen, Stadt Niesä.
Trampler, Fr. v. Sera, Stadt Berlin.
v. Brede, Fürst v. Wien, und
Wallach, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.
Werner, Kfm. v. Hainichen, Stadt London.

Verantwortlicher Redacteur: **A. F. Geymel**, prakt. Adv. u. Notar, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **G. Holz**.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.

Heute Morgen wurde meine liebe Frau, **Amalie geb. Frische**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, am 29. März 1854. **Landger. Act. Conrad**.

Diesen Morgen wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben schwer aber glücklich entbunden. Dies zeigt Verwandten und Freunden hiermit an
Leipzig, den 29. März 1854. **C. F. Seibig**.

Sonntag den 26. März starb in Berlin der Kais. Russ. Staatsrath und Ritter, Herr Dr. **Ernst August Carus**, Professor der Chirurgie in Dorpat, was seinen Freunden nur hierdurch anzeigen
Leipzig und Dorpat. **Die Hinterlassenen**.

Heute früh in der 6. Stunde verschied sanft unser guter Gatte, Vater und Großvater, **Johann Carl Gottlob Nadloff**, nach achtwöchentlichem schweren Krankenlager im vollendeten 65. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht widmen allen lieben Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme
Die Hinterlassenen.
Reudnitz und Lindenau, den 29. März 1854.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr entschlief sanft und ruhig meine innig geliebte Gattin, die sorgsame Mutter meiner zwei unermöglichten Kinder, **Henriette** geborne **Sehnert**, in ihrem 30. Lebensjahre. Mit der größten Behmuth widme ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten diese Anzeige, und halte mich von ihrer stillen Theilnahme überzeugt.
Leipzig, den 29. März 1854. **Ephraim Schatz jun.**, Bäckermeister.